

AB 10: Paramilitärische Ausbildung

**„Hohenzollerische Lande
Sigmaringen, 18. Okt.**

Der unserem deutschen Volke aufgedrungene schwere Kampf um sein Bestehen und seine Machtstellung hat an zuständiger Stelle das Bestreben gezeigt, die dem militärpflichtigen Alter nahestehende Jugend in besonderer Weise auf den Dienst im Heere vorzubereiten. Nachdem am Freitag, den 9. Oktober eine vorbereitende Sitzung des Ortsausschusses für Jugendpflege stattgefunden hatte, war die Jugend auf den gestrigen Sonntag nachmittag 2 Uhr vor das hiesige Rathaus eingeladen, um sich der neuzugründenden Jungwehr anzuschließen.

In strammer Haltung marschierten um 2 Uhr Gymnasiasten und Gewerbeschüler beim Rathaus auf, woselbst sich auch die Spitzen der Behörden, der Ortsausschuß für Jugendpflege, die Herren Offiziere, die hochw. Geistlichkeit, Lehrer des Gymnasiums, der Vorstand des Militärvereins und die Veteranen eingefunden hatten. Ein zahlreiches Publikum umgab den Platz. Nach Absingen des Liedes "Deutschland, Deutschland über alles", mit Musikbegleitung der Kapelle der Kgl. Unteroffiziersvorschule, betrat Herr Gymnasial-Direktor Hester die Freitreppe der Hofapotheke und richtete die folgenden Worte an die versammelte Jungmannschaft:

Liebe Jungmannschaft!

In diesen Stunden schlagen die Wellen des gewaltigen Krieges zum ersten Mal an das stille Eiland Eures ruhigen Daseins. Die Männer, auf denen die schwierige Verantwortung ruht, unser Vaterland aus all den Gefahren glücklich hindurchzuführen, haben angeordnet, daß die Jugend vom 16. Lebensjahr an für den Kriegsdienst vorbereitet werde. (...)

Denn von unserem grimmigsten Feinde ist das Wort gefallen, er werde den Krieg durchführen bis zum letzten Pfennig, und er erhielt die deutsche Antwort: "Und wir bis zum letzten Blutstropfen!"

Und so steht Ihr denn hier, mehr denn 100 junge Männer, die schöne Aufgabe anzutreten. Die einen kommen vom Gymnasium, die anderen aus Werkstatt und Fortbildungsschule, wieder andere aus Bureau und Kaufmannslehre, alle **eins** in der heiligen Liebe für unser großes Vaterland und für seine gerechte Sache. (...) Schulter an Schulter sollen hier die Söhne unseres Volkes vereint stehen, wie auch Eure Brüder und Väter im Felde keine

Unterschiede trennen (...). Es ist mir eine lebhaft innere Genugtuung gewesen, in diesen Tagen zu sehen, mit welchem Eifer die Jugend sich zu dieser Aufgabe drängte, wie sie die Zeit des Beginns der Uebungen kaum abwarten konnte, und wie sich mancher nicht zurückhalten ließ, der sonst von körperlichen Uebungen wegen eines kleinen Gebrechens befreit war.

(...) Vergeßt nicht, dass Ihr von heute ab das Glück habt, mitarbeiten zu können an der Wehrhaftigkeit und der Stärke unseres Vaterlandes, daß Ihr nicht mehr abseits zu stehen braucht, wenn alle anderen mit Gut und Blut für die große Sache eintreten. (...)

Und so übergebe ich Ihnen, verehrter Herr Hauptmann von Groote, diese Jugend im Auftrage des Ortsausschusses. Die eigene Liebe zum Vaterlande auf diese jungen Deutschen zu übertragen, haben wir, ihre Lehrmeister und Erzieher, stets für unsere heilige Pflicht gehalten. (...)

Und so erschalle in dieser feierlichen Stunde, in der diese Jungmannschaft zu ihrer neuen Aufgabe ausziehen soll, aus begeistertem Herzen der Ruf: Seine Majestät, unser allergnädigster Kaiser und König, unser geliebter Herrscher und Fürst, unser Hort im Frieden und unser Schwert im Krieg, Kaiser Wilhelm II. lebe hoch! hoch! hoch!

Begeistert stimmen die Jugendlichen und alle Anwesenden in das Kaiserhoch ein, worauf die Nationalhymne gesungen wurde. Herr Hauptmann von Groote, Kommandeur der Kgl. Unteroffiziersvorschule, übernahm sodann die Jugendlichen, deren Zahl wir auf etwa 80 Gymnasiasten und 60 Gewerbeschüler und Gesellen schätzen, und ordnete die Aufstellung derselben in Marschrichtung nach der Kgl. Unteroffiziersvorschule an. Mit klingendem Spiele setzte sich sodann der Zug durch die Marktstraße in Bewegung. Auf dem Hofe der Kgl. Unteroffiziersvorschule angelangt, wurden die jungen Leute eingeteilt und im Marschieren und Schwärmen in Schützenlinien unterwiesen. Die Uebungen, an welchen die Jungmannschaften großes Interesse zeigten, dehnten sich bis gegen 5 Uhr abend aus. Vorerst werden die Uebungen jeden Sonntag nachmittag fortgesetzt.“

*Hohenzollerische Volkszeitung, 19.10.1914,
(Staatsarchiv Sigmaringen, Dep. 1, T 18, Nr. 39)*

Aufgabe:

Arbeite heraus, mit welchen symbolischen, sprachlichen und inhaltlichen Mitteln der Gymnasialdirektor die Begeisterung der Jugendlichen zu wecken versucht.



Aufmarschplatz für die Jungwehr am Sonntag, 18. Oktober 1914: Der Rathausplatz (historische Aufnahme)

© Staatsarchiv Sigmaringen, N1_78_T1_0004



Übungsplatz für die paramilitärische Ausbildung der Jugendlichen: Der Hof der Unteroffiziersvorschule (der rechte Flügel des Gebäudes fehlt auf der historischen Aufnahme)

(© Staatsarchiv Sigmaringen, N1_78_T1_0018)